

---

# Arbeitsgemeinschaft **Bund der „Euthanasie Geschädigten und Zwangssterilisierten**

---

BEZ c/o Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V., Stauffenbergstr., 13-14, 10785 Berlin



Arbeitsgemeinschaft Bund der  
Euthanasie“-Geschädigten  
und Zwangssterilisierten  
Verein Gegen Vergessen -  
Für Demokratie e. V.  
Stauffenbergstraße 13-14  
10785 Berlin  
Telefon (030) 26 39 78 3  
Telefax (030) 26 39 78 40  
Email: bez@ag-bez.de  
<http://www.ag-bez.de>

Herrn  
Lars Frick  
Fachbereich Kultur und Tourismus  
Fachbereichsleiter der Stadt Lörrach  
Baslerstr. 170  
79539 Lörrach

8.Mai 2022

## *Stellungnahme des Bundes der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten zur Straßenumbenennung in Lörrach*

Sehr geehrter Herr Frick,

Sehr interessiert habe ich die Diskussion um die Straßen - Umbenennung des Karl – Keller – Wegs in Lörrach verfolgt. Inzwischen wird in vielen Städten und Gemeinden nach historischen Forschungen die Umbenennung öffentlicher Einrichtungen und auch Straßen diskutiert und erreicht.

Bei der Entscheidung, ob eine, wie im Lörracher Fall, Strasse umbenannt werden soll, sollte bedacht werden, um welche verachtenswerten Aktivitäten des Arztes Dr. Keller es im Nationalsozialismus geht. Zwangssterilisationen entsprachen der Ideologie des NS-Staates und seiner rassistischen Politik. Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, aufgrund dessen Dr. Keller sterilisiert hat, war das erste NS-Rassegesetz und brachte vielen Menschen durch die Eingriffe den Tod oder den Überlebenden oft lebenslange körperliche Leiden durch innere Verletzungen. Und es brachte Ihnen in der Nachkriegsgesellschaft eine bis in die Gegenwart hineinreichende Stigmatisierung und Ausgrenzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene.

Bei der Beurteilung, ob unter dem Namen des Arztes auf dem Straßenschild ein kleiner Hinweis auf seine im NS-Ärztssystem ausgeübten Taten reicht, sollte mitgedacht werden, dass es keine unbedeutende Tat war, die Lebensperspektive von fast zweihundert Menschen zu zerstören. Denn die Sterilisierung bedeutete im Nationalsozialismus eine Kategorisierung als „lebensunwertes Leben“ – mit lebensentscheidenden Folgen für die Opfer, wie keine freie Berufswahl zu haben, weiterführende Schulen nicht besuchen zu dürfen. Bei Verweigerung der Sterilisation

Konto der Arbeitsgemeinschaft Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten  
bei der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Berliner Sparkasse (Bitte angeben: Projekt Ag-BEZ)  
IBAN:DE24 1005 0000 6600 0076 62  
BIC:BELADEBEXX

war Polizeigewalt anzuwenden und Zwangssterilisierte durften nur Zwangssterilisierte heiraten. Ihre Lebenswege wurden durch diese Eingriffe zerstört. Und bedenken sollte man auch, dass diejenigen Ärzte, die es taten freiwillig die sog. rassehygienischen Maßnahmen ausführten.

Aus Sicht der Opfervertretung kann auf einem kleinen Hinweisschild die Dimension dieser NS-Verbrechen nicht ausreichend dargestellt werden. Dies sollte auf kommunaler Ebene in einem Archiv oder in bürgerschaftlichen Initiativen geschehen. In denen natürlich auch die Verdienste von Dr. Keller herausgearbeitet werden könnten. Nur im öffentlichen Raum sollte ein dem NS-System verpflichteter Arzt nicht gewürdigt werden.

Ich wünsche allen Beteiligten, den Bürgerinnen und Bürgern und den politischen Gremien, eine gute Entscheidung!

Mit freundlichen Grüßen

Margret Hamm

Konto der Arbeitsgemeinschaft Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten  
bei der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Berliner Sparkasse (Bitte angeben: Projekt Ag-BEZ)  
IBAN:DE24 1005 0000 6600 0076 62  
BIC:BELADEV333